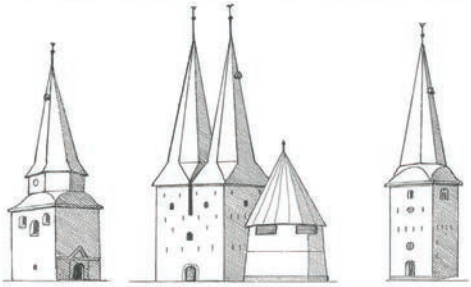
RÜND ÜM DE KARKEN



Evangelische Gemeindezeitung für Groden, Altenbruch und Lüdingworth

80. Ausgabe Winter 2026 *26. Jahrgang*



Inhalt	*Seite*
Inhaltsverzeichnis	2
Im Blickpunkt	3
Angedacht - Stillsein und die ollen Schnecken	4/5
-Titelthema „Stille!?“ -	
Stille - ganz anders als gedacht	6/7
Die Ruhe der Natur	8
Musik nur, wenn sie laut ist	9
„Stillleben“	10/11
„Stille“ bei Paula Modersohn-Becker	12/13
Respekt	14
„Welches eine Wort hätten Sie, wie Jesus ist“	14
In der Stille - Gott begegnen!	15
„Stille sein“ ist ein Zustand innerer Klarheit	16/17
- Gottesdienste -	
Wir gehen zur Kirche ...	18/19/20
- Aus der Region -	
Gebetswoche der Ev. Allianz	21
Ambo/Äthiopien: Kinderleben verbessern!	21
Von der Orgelbank in den Ruhestand	22
Herzlich Willkommen Yewon Choi!	22
Andacht zur Jahreslosung 2027	23
LUV-Workshop	24
- Aus unseren Gemeinden -	
Altenbruch	
Gemeinde- und Dorfgemeinschaftshaus	25
Nicos Kirchenkinder auf dem Bauernhof	26
Gott und die Welt	27
Neujahrsempfang	27
Der Montagstreff	28
Handarbeitskreis	28
Die „Zeitlosen“ laden ein	28
Advent und Weihnachten in St. Nicolai Altenbruch	29
Vorlesen für Kinder am 6. Dezember	29
Eine Stunde Staunen	30
Fürsorglich leben - im Vertrauen auf Gott	31
Groden	
Schulprojekt: „Herausforderung“	32
Blitzeinschlag in Groden	33
Weihnachtliches Konzert der Cuxhavener Harfenklänge	34
Musikalische Weihnacht mit „Ebbe & Flut“	34
„Nun lasst uns gehen und treten“	35
Lüdingworth	
Goldene Fußspuren	36
Mitarbeiterfest - ein gelungener gemeinsamer Abend	37
Rockband und Popchor gemeinsam im Konzert	38
Spargelfahrt nach Visbek	39
Dorffest Rund üm die Kark	40
Weihnachtskonzert bei Kerzenschein	41
- Auf einen Blick -	
Taufen, Trauungen, Jubiläen, Abschiede	42-47
Infoboxen/Impressum	48/49
Ansprechpartner	50
Die Kinderseite	51
Unsere Gottesdienste zum Weihnachtsfest	52

Liebe Leserinnen und Leser,

die einen fürchten sie, die anderen lieben sie: die Stille. Stille kann krank machen oder beleben. Stille kann lähmend sein oder neue Kraft verleihen. Je nachdem, wen man fragt, bedeutet Stille Unterschiedliches und weckt verschiedene Gefühle.



Foto: privat

Zwischen dem Geborgenheit vermittelnden „Nun ruhen alle Wälder" und dem von Simon & Garfunkel besungenen „Sound of Silence" (Menschen sprechen, ohne etwas zu sagen; Menschen hören, ohne zuzuhören - „people talking without speaking, people hearing without listening") liegen Welten - und doch liegen sie oft ganz nah beieinander. Wohl jeder und jede kennt die Vieldeutigkeit von Stille.

Und vielleicht wird einem das in der (vor-)weihnachtlichen Zeit oder auch in der Anfangszeit eines neuen Jahres besonders bewusst. Manchmal schmerzlich, manchmal beglückend. Viele wünschen sich mehr Stille, andere würden sie gerne überwinden. Stille ist nicht fraglos gut. Sie kann ein Segen sein oder zur Hölle werden. Hören wir also genau hin, was jemand meint und braucht!

Wie Stille ja überhaupt - im besten Fall - dazu animiert, besser hinzuhören und genauer wahrzunehmen. Sozusagen eine Hörschule des Lebens für die vielen Töne, die im Alltag oft untergehen. Ein Auf-hören im doppelten Sinn des Wortes: zum einen etwas stoppen, beenden und zum anderen neu auf-horchen. In dieser Weise lesen sich auch die verschiedenen Beiträge über erlebte Stille-Momente: in der Natur, in der Kirche, in der Kunst oder wo auch immer.

Darüber hinaus bietet dieses Heft viel Rückblickendes und Vorausschauendes, Informatives und Inspirierendes, in dem Sie in aller Ruhe schmökern können. Nehmen Sie sich Zeit dafür, trinken Sie eine Tasse Tee, legen Sie die Beine hoch (wenn Sie mögen), lassen Sie Ihre Gedanken fließen und Ihre Seele baumeln!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein behütetes Jahr 2027!

Mit herzlichen Grüßen
Pastorin Sabine Badorrek, Groden

> *Den Puls des eigenen Herzens fühlen. Ruhe im Innern, Ruhe im Äußern. Wieder Atem holen lernen, das ist es.*
>
> *Christian Morgenstern*

Stillesein und die ollen Schnecken

h bin nicht so der Typ für Stille. Machen und Tun liegen mir viel näher. Aber ich lerne ein wenig:

Stille tut mir gut.
Und ist allemal besser als das Scrollen auf dem Handy.
Gut, wenn ich einfach mal da sitze.
Mit einem Heißgetränk.
Oder auch mit ganz leeren Händen.
Und wahrnehme, wie die Wolken ziehen.
Wie das Laub braun wird.
Wie ich noch ganz viel grün sehe.
Wie schon die Knospen sich fürs nächste Frühjahr bereit machen.
Wie Nachbarn sich treu auf den Weg zur Arbeit machen.
Wie die doofen Schnecken ihre Bahnen ziehen, ich sie auch dieses Jahr nicht bekämpfen konnte und mit den Verlusten an abgeknabberten Pflanzen leben muss – und kann.
Wie Eltern ihre Kinder abholen.
Und wie lange das bei meinen Kindern schon her ist.
Ein Seufzer.
Mein Atem geht ruhiger.
Wie ich einfach sein kann.
Gerade auch vor Gott.
Dass er sich freut,
wenn ich mal einfach da bin.
Das weiß ich.
Eigentlich.
Deshalb gut, wenn ich mir das selbst genehmige:
solche paar Minuten Stille…
Sein…
Wahrnehmen…
Atmen…

„Durch Stille sein und Hoffen würdet ihr stark sein!“
Eine weniger hektische Kultur war das, als Jesaja vor 2700 Jahren diese Worte (Jesaja 30,15) von Gott an sein Volk weitergab. Doch schon damals schien es den Leuten an Stille und Hoffen gemangelt zu haben! Schon damals schienen die Leute sich selbst optimieren und stark sein zu wollen.

Doch wir sollen unseren Fokus auf die Stille und das Hoffen auf Gott lenken, nicht auf das „Stark sein“. Stille sein und Hoffen sollen wir nähren. Stärke kann aus der Stille wachsen. Aber das ist viel mehr Gottes Sache als unsere.

Nach solchen stillen Minuten ist dann doch die Kraft für die nächste Aufgabe da. Und später merke ich: gut, dass ich die Aufgabe angegangen bin. Es tat gut, den nächsten Schritt zu machen. Gut, dass ich mir an dem Tag nochmal so einen stillen Moment genehmigt habe.



Könnten Schnecken zur Sehhilfe für Gelassenheit werde

Sonst wäre mir das vielleicht gar nicht aufgefallen.

Stille bedeutet: Innehalten für eine bestimmte Zeit, aber nicht Rückzug aus der Gesellschaft.

So kann es wohl gehen. So mag es sogar gelingen, dass ich bei den ganz großen Themen die Hoffnung behalte. Denn in den stillen Momenten nehme ich am ehesten Gottes Spuren wahr. Dass er diese Welt am Laufen hält. Dass ich Teil seines großen Ganzen bin. Dass die Zukunft in seinen Händen liegt.

Ich muss dann nicht die Demokratie, nicht die Gesellschaft, nicht die Umwelt und auch nicht sämtliche Salatblätter vor den Schnecken retten. Aber ein paar – das kann ich.

In meinem Umfeld mich für die Gesellschaft einsetzen, das ist machbar.
„Durch Stillesein und hoffen…"

Herzlich grüßt
Pastor Erik Neumann, Altenbruch



Hilfreiches Buch auf der Suche nach Frieden.



erden? Foto: U. Grünrock-Kern

PS: …und dann fällt mir noch auf, wie die ollen Kriechtiere - im Schneckentempo - ganz still und unscheinbar… aber doch den breiten Weg bewältigen…
Erstaunlich…
Bedenkenswert?…

„Wenn alles still ist, geschieht am meisten.

Sören Kierkegaard

Stille – ganz anders als gedacht

Wenn Menschen hören, dass ich in der gebärdensprachlichen Seelsorge mitarbeite, verbinden viele das automatisch mit Stille. Schließlich leben gehörlose Menschen in einer Welt ohne Hörsinn. So kam es auch zu der Anfrage, ob ich zum Thema „Stille“ etwas schreiben könnte. Ich musste doch etwas schmunzeln, denn wer einmal eine größere Gruppe gehörloser Menschen erlebt hat, wird überrascht sein: Es ist oft alles andere als still. Es wird gelacht, erzählt, diskutiert und lebhaft kommuniziert – und das nicht im Flüsterton. Hände bewegen sich, Gesichtsausdrücke wechseln, Stühle rücken, Geschirr klappert. Ein Raum voller gehörloser Menschen ist tatsächlich lauter, als Hörende es erwarten würden und beim Autofahren „bebt“ der komplette Wagen von lauter Musik mit ordentlich Bass…



Foto: Pastorin Christina Kleingeist

Die Vorstellung, Gehörlosigkeit bedeute automatisch Stille, greift deshalb zu kurz. Das hat mich zum Nachdenken gebracht: Was also ist „Stille“? Stille ist offenbar mehr als die Abwesenheit von Geräuschen. Manchmal können wir uns an einem ruhigen Ort befinden und sind innerlich doch voller Unruhe sein. Und manchmal erleben wir mitten in Gesprächen, Begegnungen und Geräuschen einen Moment tiefer innerer Ruhe.



Foto: Pastorin Christina Kleingeist

Wenn ich an Stille denke, kommen mir Bilder von Taizé in den Sinn. Die kleine ökumenische Brüdergemeinschaft im Burgund in Frankreich zieht jedes Jahr Tausende von Menschen aus aller Welt an, besonders viele Jugendliche und junge Erwachsene. Wer einmal dort gewesen ist, erinnert sich oft an etwas ganz Besonderes: die gemeinsame Stille. Mitten unter Hunderten oder sogar Tausenden Menschen entsteht eine Atmosphäre der Ruhe und Sammlung. Nach den Gebeten und den meditativen Gesängen werden einige Minuten vollkommen still. Niemand spricht. Niemand muss etwas tun. Und doch geschieht in dieser Stille oft mehr als in vielen Worten.

Diese Momente zeigen, dass Stille nicht nur das Fehlen von Geräuschen meint. Sie kann ein Raum sein, in dem wir bei uns selbst ankommen, unsere Gedanken zur Ruhe kommen und wir uns Gott öffnen. Gerade in einer Welt voller Ablenkungen und ständiger Erreichbarkeit wird eine solche Stille zu einem kostbaren Geschenk.



Foto: Pastorin Christina Kleingeist

Ein Lied bringt diesen Gedanken für mich besonders schön zum Ausdruck: „In der Stille angekommen, werde ich ruhig zum Gebet. Große Worte sind nicht nötig, denn Gott weiß ja, wie´s mir geht."

Pastorin Christina Kleingeist, Hechthausen

> *Die Stille der Gedanken ist manchmal lauter als das Geschrei der Welt.*
>
> *Rocco Heerklotz*



Foto: Monika Treuel

> *In der Stille und Geduld des Winters liegt die Kraft für das Neue.*
>
> *Monika Minder*



Foto: Monika Treuel

Die Ruhe der Natur

Mitten in der Nacht klingelt der Wecker. Im ersten Moment irritiert, steht man dann doch motiviert auf. Die am Vorabend gepackten Sachen werden in das Auto geladen, die Waffe aus dem Schrank geholt. Es geht zum



Foto: Wiebke Wege

morgendlichen Ansitz in den Wald.
Im Wald angekommen gibt es noch nur „schwarz-weiß". Die Natur zeigt sich recht eintönig. Es ist noch dunkel. Die Luft kühl und frisch und es ist still. Sehr still. Kein Auto fährt vorbei, niemand spricht. Man richtet sich erst einmal „häuslich ein", schweift einen ersten Blick in die Umgebung und wartet auf das, was kommt, während die Natur langsam erwacht. Der erste Vogel beginnt zu zwitschern, das Laub der Bäume raschelt. Die Farbenvielfalt der Natur wird zum Leben erweckt.

Für mich gibt es keinen schöneren Moment, als das morgendliche Erwachen der Natur, in der man die Stille auf dem Hochsitz genießt und die Zeit nutzt, um Gedanken kreisen zu lassen. Fernab von Alltagsstress und Medien.

Die Natur macht einem bewusst, wie klein doch der Mensch ist und welche Macht die Natur hat. Jeder Sinn ist beschäftigt. Das Auge nimmt jede Bewegung wahr: das Wackeln von Ästen, das nicht vom Wind stammt, das Aufblitzen von Fell zwischen Stämmen. Das Ohr filtert Geräusche: das Rascheln eines Tiers im Laub, das Klopfen des Spechts in der Ferne, das leise Brechen eines Zweigs – ein Signal, das die gesamte Aufmerksamkeit magnetisch anzieht. Die Nase riecht die frische Luft. Die Anwesenheit im Wald ist Entspannung und Erholung zugleich. Es tut gut die Ruhe zu genießen. Keiner redet. Keiner möchte etwas von einem. Keiner ruft, keiner fragt.

Wiebke Wege, Lüdingworth

Still, still,still,
weil's Kindlein schlafen will.
Maria tut es niedersingen,
ihre große Lieb darbringen.
Still, still, still …

Schlaf, schlaf, schlaf,
mein liebes Kindlein schlaf.
Die Englein tun schön jubilieren,
bei dem Kripplein musizieren.
Schlaf, schlaf, schlaf …

Volkslied aus dem Salzburger Land
Aufgezeichnet 1819

„Musik nur, wenn sie laut ist“

In der Disco dröhnt die Musik. Der Discjockey fährt die Lautstärke hoch. Die Jugendlichen haben damit kein Problem „Noch lauter!“ rufen sie. Für die „älteren Ohren“ eine Strapaze. Eltern machen sich Sorgen um ihre Kinder. Entstehen dadurch nicht Gehörschäden, auch durch zu laut eingestellte Kopfhörer?

Der Alltag ist schon laut genug. Wir ziehen uns zurück und sind dankbar, denn Stille tut so gut, aber für immer? Kein Radio, neueste Nachrichten, entspannen bei Film oder Fernsehen. Wörter vom Mund ablesen kann man lernen. Aber wie fühlt sich ein Konzert an, die kleinen Geschichten, die die Kinder erzählen, Glockenläuten, Wind- und Wellenrauschen, das Vogelgezwitscher am Morgen und Abend ….. und, und, und. Ein Leben in völliger Stille? Unvorstellbar.

Wer taub ist, hat besondere Wahrnehmungen. Laute Musik, das Dröhnen eines Basses oder Schlagzeugs lösen im Körper Vibrationen aus, die Töne und Melodien erzeugen, die fühlbar und hörbar sind auf eine Weise, die wir kaum empfinden, die wir überhören, weil wir hören.
Das wurde mir bewusst, durch das Lied „Musik, nur wenn sie laut ist“ von Herbert Grönemeyer.

Monika Treuel, Lüdingworth

„Sie sitzt den ganzen Tag auf ihrer Fensterbank,
lässt die Beine baumeln zur Musik.
Der Lärm aus ihrem Zimmer macht alle Nachbarn krank.
Sie ist beseelt, lächelt vergnügt.
Sie weiß nicht, dass der Schnee
lautlos auf die Erde fällt.
Merkt nichts vom Klopfen an der Wand.

Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist.
Das ist alles, was sie hört.
Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist,
wenn sie ihr in den Magen fährt.

Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist,
wenn der Boden unter ihren Füßen bebt,
dann vergisst sie, dass sie taub ist.

Der Mann ihrer Träume muss ein Bassmann sein.
Das Kitzeln im Bauch macht sie verrückt.
Ihr Mund scheint vor lauter Glück still zu schreien.
Ihr Blick ist der Welt entrückt.
Ihre Hände wissen nicht, mit wem sie reden sollen.
Es ist niemand da, der mit ihr spricht.

Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist.
Das ist alles, was sie hört.
Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist,
wenn sie ihr in den Magen fährt.“

Herbert Grönemeyer (1983)

„Stillleben“

Seit mehr als 20 Jahren stelle ich nahezu jedes Jahr einmal im Café Zaubernuß in Otterndorf meine neusten Arbeiten aus. Meistens im Herbst oder kurz vor Weihnachten. Ich liebe die gemütliche Atmosphäre dort sehr. „Stillleben“ – so der Titel der aktuellen Ausstellung - bezeichnet in erster Linie ein klassisches, künstlerisches Sujet. So wie z.B. Landschaft, Akt oder Portrait.

Die in der Zaubernuss zu sehenden Arbeiten sind fast alle in der ersten Jahreshälfte 2026 entstanden. Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, in dieser Zeit viel zu experimentieren und meine Fähigkeiten im Bereich der Malerei zu verbessern. Das gelang mir allerdings nur selten oder oft auch gar nicht. Ich hatte auch extra meine Seminar-Tätigkeiten bei den Volkshochschulen stark reduziert und versucht, mir im Privaten ein paar Freiräume zu schaffen.



Stillleben copyright 2026, M.Altenhoff

Ich war aber im Grunde viel zu aufgeregt zum Arbeiten in diesen Monaten und innerlich ständig „am tickern“. Ich spürte Tag und Nacht, wie mich die Hektik des Alltags, die Medien, die Berichterstattung über kriegerische Auseinandersetzungen und Katastrophen einnahmen und tatsächlich negativ beeinflussten und sogar Ängste in mir weckten.

Also besann ich mich zwischendurch wieder aufs Zeichnen, meine eigentliche Tätigkeit. Ich unterscheide sehr stark zwischen Malerei und Zeichnung. Zwei völlig verschiedene Tätigkeiten und Welten.

Ich zeichnete Dinge (Gegenstände), die in unserer Wohnung herumstanden. Die im Regal verstaubten. Die über lange Zeiträume mit Erinnerungen verknüpft waren, aber nur noch wenig Beachtung erfuhren. Trockenblumen, Vasen, vertrocknete Sträuße ... Das Alltägliche, das Unbeachtete wird plötzlich wertvoll. Es bekommt Beachtung und Würde durch die zeichnerische Darstellung.

Auf einmal bemerkte ich eine gewisse Ruhe, die mich nach längerer konzentrierter Zeichenarbeit durchströmte, verbunden mit einer Zufriedenheit in Bezug auf das Geschaffene. Ja, da wollte ich hin! Das war es, was ich eigentlich, möglicherweise unbewusst suchte.

Ich begrub meine ursprünglichen Pläne und vertiefte mich jetzt nahezu täglich ins konzentrierte Zeichnen

von Stillleben mit dem Bleistift. Darstellungen von unbewegten Gegenständen und Kompositionen aus meinem ganz nahen, privaten Bereich. Ich merkte, dass mir das guttat. Ich ging in die Stille, in eine Art meditative Konzentration.

Das bedeutete aber keineswegs ständige Leichtigkeit oder romantisches Dasein. Zeichnen ist keine romantische Erholungsmethode, für mich - niemals Hobby! Nein, ... es ist Arbeit! Befriedigende, aber auch anstrengende Arbeit! Und das spürt man auch körperlich und mental!
Manchmal denken junge Leute: „Oh, ich möchte so gerne Maler, oder Zeichner werden. Das ist so, so kreativ und so!“
Denen sage ich dann: „Wenn du nicht gut alleine sein kannst. Wenn dir das Ergebnis deiner Arbeit wichtiger ist als die eigentliche Tätigkeit - wenn du die Stille und die Konzentration nicht wirklich gut ertragen kannst und von Herzen liebst, ... dann mach lieber etwas anderes!“



Beim Zeichnen
Kunstmaler, Zeichner, Illustrator, VHS-Dozent
Marco Altenhoff

Gibt es eine Verbindung zwischen Stille und Spiritualität für mich?
Möglicherweise.
Ich habe mich in meiner Vergangenheit eine Zeit lang mit dem ZEN-Buddhismus und der dazugehörigen Meditationsform „Zazen“ beschäftigt. Ich habe verstanden, dass es hier nicht um Entspannung und Versenkung geht, sondern eher um die größtmögliche Aufmerksamkeit auf das HIER und JETZT. Die wirkliche Wahrnehmung der Dinge ohne Wertung in diesem Augenblick. Eine Wahrnehmung der Wirklichkeit ohne Verklärung.
Tendenzen davon habe ich manchmal beim Zeichnen meiner Stillleben erfahren. Eine Art aufmerksame, hochkonzentrierte Stille.

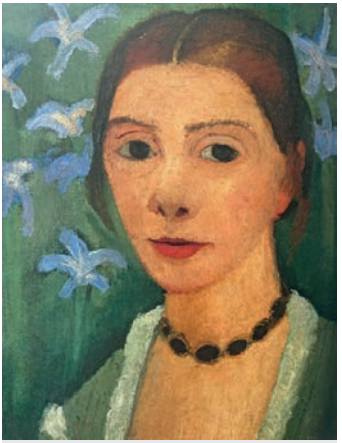
Was wünsche ich mir, dass Besucherinnen und Besucher von meinen Bildern mitnehmen?
Hmm, ... diese Frage habe ich mir nie gestellt. Deshalb vielleicht interessant.
Möglicherweise bin ich als kunstausstellender Zeichner so etwas wie ein „Dinosaurier“. Eine aussterbende Art. Ich besitze die Frechheit, den Menschen abzuverlangen, für einen Moment innezuhalten, um zu schauen, ... um zu sich und ihrer Wahrnehmung zu kommen. Original-Zeichnungen halten die Zeit an. Stoppen den medialen Dauer-Ausfluss. Zwingen zur Stille. Nicht jeder ist dazu bereit. Mir geht es in meinen Bildern endeffektiv immer um Atmosphäre. Kommt diese rüber, dann bin ich glücklich. Prägt sich diese beim Betrachter oder der Betrachterin ein, habe ich mein Ziel erreicht.

Marco Altenhoff, Otterndorf

„Stille“ bei Paula Modersohn-Becker

Zum 150. Geburtstag

Wer an Paula Modersohn-Becker denkt, denkt auch an Worpswede. Ein Ort im Moor, östlich von Bremen, an dem vor gut 130 Jahren die Worpsweder Künstlerkolonie entstand. Als erster „entdeckte“ Fritz Mackensen dieses kleine Fleckchen Land, das ihn so sehr faszinierte, dass er nicht mehr davon loskam. Ihm schlossen sich Otto Modersohn, Hans am Ende, Heinrich Vogeler und Fritz Overbeck an. Gemeinsam gründeten sie die Künstlerkolonie, die fernab der großen Metropolen lag und dennoch eine große Anziehungskraft entfaltete. Und so kam auch die 1876 in Dresden geborene Paula Becker, die ab 1888 in Bremen lebte, 1898 als Malschülerin nach Worpswede. Was glaubte sie, ausgerechnet hier zu finden, wo sie doch schon ein paar Monate in England gewesen war und in Berlin studiert hatte?



Paula Modersohn-Becker, Selbstbildnis vor grünem Hintergrund mit blauer Iris, um 1905
Foto: privat

Worpswede bedeutet für sie zunächst vor allem Ruhe. „Schön in der Stille“, schreibt sie einmal. Verbunden mit dem Versuch, „alles Eitle, was die Großstadt mit sich brachte, abzustreifen“ und einen „wahren Menschen“ und eine „feinfühlige Seele“ aus sich zu machen. Paula beschreibt die Stille als Möglichkeit zur Veränderung. Zudem ist die Stille ihr ein innerer Arbeitsraum. Die Abwesenheit von Lärm, Ablenkung und gesellschaftlicher Geschäftigkeit ermöglicht ihr, genauer zu sehen.

Das zeigt sich auch in ihren Bildern. Die Menschen, die sie malt, wirken häufig zurückgenommen. Bäuerinnen, Kinder, alte Frauen sitzen oder stehen vor uns, ohne dass viel geschieht. Paula Modersohn-Becker interessiert sich nicht so sehr dafür, eine Szene, eine Landschaft, einen Menschen möglichst genau, „naturalistisch“ wiederzugeben. Sie sucht nach einer einfacheren, konzentrierteren Form, um die Welt, die Menschen in ihrer Komplexität sichtbar zu machen. Also keine Abkehr von der Welt, sondern eine Form von Stille, in der die Welt sogar lauter und die Wahrnehmung intensiver wird.

Doch Worpswede genügt ihr nicht. Immer wieder zieht es Paula Becker, die 1901 Otto Modersohn heiratet, nach Paris. Von 1900 bis 1907 ist sie insgesamt viermal, oft mehrere Wochen oder sogar Monate, in der kulturellen Welthauptstadt. Dort findet sie Museen, Ausstellungen und Künstler, die ihr neue Möglichkeiten eröffnen.

Paris ist für sie nicht bloß das Gegenteil der Worpsweder Stille. Es ist der Ort, an dem sie sieht, was in der Kunst ihrer Zeit möglich ist – und zugleich, wie weit sie selbst noch gehen möchte.
Und doch erlebt sie das reizvolle Paris auch als Überforderung. In einem Brief von 1900 schreibt sie, dass sich das Chaos in ihr legt, wenn sie in Gedanken nach Worpswede zurückkehrt: Dann komme eine „sanfte Stille" über sie. Gleichzeitig nennt sie Paris „wundervoll" und beschreibt ihre Paris-Aufenthalte sogar als „Lebensbedürfnis".
Die Spannung zwischen diesen beiden Orten ist offensichtlich und prägt das Leben und die Arbeit von Paula Modersohn-Becker grundlegend: Worpswede bietet ihr Abstand und Konzentration, Paris Anregung und Auseinandersetzung. Hier die Stille der Landschaft, dort das Gedränge der modernen Metropole. Hier die scheinbare Einfachheit des bäuerlichen Lebens, dort die Kunstwelt, in der ständig Neues entsteht.
In jedem Fall wäre es verfehlt, Paula Modersohn-Becker als eine ausschließlich „stille" Künstlerin zu bezeichnen. Stille und Bewegung gehen bei ihr Hand in Hand, machen die Spannung ihres Lebens aus. Fast programmatisch schreibt sie 1905, sie werde „noch etwas" werden, und beschreibt ihr Streben als ein „unentwegtes Brausen dem Ziele zu". Dieses Brausen sei für sie „das Schönste im Leben".
Am 20. November 1907 stirbt Paula Modersohn-Becker in Worpswede mit 31 Jahren an einer Embolie, nachdem am 2. November 1907 Tochter Mathilde das Licht der Welt erblickt hatte.

Sabine Badorrek, Groden

Die Zeit darf sich dehnen

Zur Ruhe kommen
den Alltag unterbrechen,
Heiligen Raum erfahren.

Zur Ruhe kommen
und mich spüren.
Den Atem kommen lassen,
mir die Kraft holen, die ich brauche
und wieder loslassen,
abgeben, was ich nicht benötige.

Zur Ruhe kommen und mich stärken,
meinen Glaubenswurzeln
nahekommen
und mich von ihnen halten lassen.

Zur Ruhe kommen und mich
freuen an diesem Moment.,
an meinem kleinen Glück.

Das Lichte in mir aufnehmen,
und mich nicht in den Schatten
anderer stellen.

Zur Ruhe kommen.

Wir sind nicht allein.
Gott ist in der Stille und dort
auch besser zu hören.

Armin Beuscher

„Die Stille ist nicht auf den Gipfeln der Berge, der Lärm nicht auf den Märkten der Städte; beides ist in den Herzen der Menschen.
Aus Indien

Respekt

Es wurde Zeit, wieder einmal einen Artikel für die Kirchenzeitung zu schreiben. Das Thema: „Stille“. Oh je, dazu fällt mit so ad hoc gar nichts ein. Doch ich überlege: Der Begriff weist sowohl auf positive und als auch negative Aspekte hin. Zum Beispiel Stille, um Kraft zu tanken oder Stille, wenn ich einen lieben Menschen verloren habe. Aber da könnte man ja so viel zu schreiben.

Plötzlich kommt mein Enkel Finn (11) ins Zimmer. „Was machst Du da?“ fragt er neugierig. „Ach, ich versuche einen Artikel zum Thema „Stille“ zu schreiben. Aber mir will nichts so richtig einfallen.“ „Aber Oma, das ist doch ganz einfach. Stille bedeutet für mich Respekt.“ „Wie, Respekt? Was meinst Du damit?“

„Nun, wenn ich jemandem still zu höre, ihn nicht unterbreche, dann erweise ich ihm Respekt. Das ist so zum Beispiel in der Schule. Wenn ich meine Lehrerin respektiere, dann höre ich ihr zu. Ich bin eben still und unterbreche sie nicht. Oder auch in der Kirche. Auch da herrscht Stille aus Respekt vor Gott.“

„Du hast Recht. Diesen Aspekt hatte ich noch gar nicht bedacht. Stille ist also häufig ein Zeichen von Achtsamkeit dem anderen gegenüber, also von Respekt.
Hey Finn – Respekt – und vielen Dank für den tollen Gedanken.“

Ricarda Riepel, Altenbruch



Foto: Hans-Albert Riepel

„Welches eine Wort hätten Sie, wie Jesus ist?“

Diese Frage wurde Dallas Willard gestellt. Seine Antwort: „Relaxed!“ Seitdem ich das gelesen habe, nehme ich die Geschichten von Jesus neu wahr. In wie viele angespannte Situationen ist Jesus geraten! Und wie entspannt hat er jeweils reagiert! Als die Jünger im Sturm auf einem See Todesangst haben, schläft er hinten im Boot wie ein Baby im Arm der Mutter. „Auf einem Kissen“ steht sogar in der Geschichte. Wie kann er das? Wie ein roter Faden zieht es sich durch die Berichte über Jesus, dass er sich regelmäßig in die Stille zurückzog. Daraus erwuchs ihm offenbar die Gewissheit: Wir sind geborgen beim himmlischen Vater. Die Jünger wecken Jesus, er stillt den Sturm, sie wundern sich. Am Ende geht es darum, einen Glauben *wie* Jesus zu lernen - aus der Stille mit einer tiefen Geborgenheit zu leben. Ich habe diese Gedanken aus dem Buch, das auf S. 5 genannt ist. Ich kann es nur empfehlen.

Erik Neumann, Altenbruch

In der Stille - Gott begegnen!

Oft denken wir, Stille sei ein leerer Zustand. Um uns herum wird es ruhig, keine Ablenkungen und wir hören plötzlich nur noch unsere Gedanken. Es scheint, als würde rein gar nichts geschehen. Doch genau in dieser unscheinbaren Ruhe liegt eine tiefere Bedeutung verborgen: Sie schenkt uns einen Raum, in dem wir Gott begegnen, ihm näher kommen und seine Gegenwart auf einer ganz persönlichen Ebene spüren können.

In unserer heutigen Welt sind wir nahezu ununterbrochen beschäftigt. Ob in der Schule, bei der Arbeit oder im Sport. Überall wird von uns verlangt, durchgehend zu funktionieren. Vom Stress und der ständigen Angst getrieben, wertvolle Zeit zu verlieren, fällt es uns unglaublich schwer, überhaupt noch innezuhalten. In der Hektik des Alltags schenken wir Gott oft kaum noch einen einzigen Gedanken.

Dabei lädt uns die Bibel ausdrücklich dazu ein, gezielt die Stille und den Rückzug zu suchen. Schon in 1. Mose 2,2 heißt es: „Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von aller seiner Arbeit aus.“ Wenn selbst Gott, der die Welt erschuf, ruhte, wie viel mehr brauchen dann wir Menschen eine solche Auszeit? Zudem fordert uns Gott in Psalm 46,10 auf: „Seid still und erkennt, dass ich Gott bin.“ Erst wenn es komplett ruhig ist, kann sich unser Herz öffnen, um Gottes Wort zu empfangen.

In der Stille wirkt Gott auf besonders eindrückliche Weise. Er beseitigt die Ruhe nicht durch laute Worte, sondern nähert sich unserem Herzen auf eine ganz leise und behutsame Art. Wenn wir Gott suchen wollen, hilft es, Ablenkungen beiseite zu legen.

Ich selbst merke immer wieder, dass ich erst in solchen ruhigen Augenblicken wirklich wahrnehme, wie Gott in meinem Leben handelt. Die Stille gibt mir den nötigen Freiraum, um meine Gedanken neu zu ordnen, mein Herz auszurichten und meine Aufmerksamkeit Gott zu widmen. So verwandelt sich die Stille von einem



Bild: Hans-Albert Riepel

scheinbar leeren Moment in einen Ort der Begegnung. Ein Augenblick, in dem augenscheinlich nichts passiert, ist in Wahrheit einer jener kostbaren Momente, in denen Gott ganz leise eines seiner größten Wunder an uns vollzieht.

Joshua Tiedemann, 17 Jahre, Groden

„Stille sein“ ist ein Zustand innerer Klarheit - Mom



Dank der offenen Kirche ist es von April bis Oktober und an einzelnen Tagen in der Advents- und Weihnachtszeit möglich, St. Nicolai auch außerhalb der Gottesdienste zu besuchen. Oft hat man die Kirche dann ganz für sich. Wer ab und zu eintritt, der weiß: St. Nicolai ist immer vertraut - und immer wieder anders. Das liegt am wechselnden Licht, jedoch auch daran, in welcher Verfassung wir in die Kirche kommen - angespannt oder gelassen, traurig oder fröhlich.





omente der Stille erleben in St. Nicolai Altenbruch



Eine wesentliche Erfahrung in St. Nicolai ist das Erleben großer STILLE in dem großartigen Raum. In dieser Stille kann man ganz bei sich sein - und bei Gott. Das Farbspiel der Fenster ist ein Fest für die Augen. Das Gestühl mit den vor mehr als 300 Jahre aufgemalten Namen, Texten und Ornamenten nimmt uns Heutige mit auf eine Zeitreise. Im Chorraum ist es der Altar mit seiner intensiven Bildsprache, der den Blick nach oben zieht, im Kirchenschiff das schwebende Triumphkreuz.

In der Weihnachtszeit kann man stille werden vor dem großen Tannenbaum - oder sich so seine Gedanken machen mit Blick auf die Krippe. Treten Sie also ein, genießen Sie die Stille und erfahren, wie die Seele zur Ruhe kommt und der Geist klar wird.

Text und Fotos: Ulrike Grünrock-Kern, Altenbruch

> *Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?, und stand auf und bedrohte den Wind und das Meer; und es ward eine große Stille.*
>
> *Matthäus 8,26*

> *Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.*
>
> *Psalm 62,2*

> *Ja, ich ließ meine Seele still und ruhig werden; wie ein kleines Kind bei seiner Mutter, wie ein kleines Kind, so ist meine Seele in mir.*
>
> *Psalm 131,2*



Altenbrucher Weihnachtskrippe von 1967

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 22.11.2026 *Ewigkeitssonnt.*	**11:00 Uhr** Gottesdienst | ABM Pastor Neumann	**9:30 Uhr** Gottesdienst Pastorin Badorrek	**16:00Uhr** Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 29.11.2026 *1. Advent*	siehe Groden	**15:00 Uhr** Adventsandacht [1] Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 06.12.2026 *2. Advent*	**10:00 Uhr** Gottesdienst [2] Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 13.12.2026 *3. Advent*	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	**18:00 Uhr** Musikalischer GD Pastorin Friedrichs
Sonntag 20.12.2026 *4. Advent*	**10:00 Uhr** Lieder-Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Donnerstag 24.12.2026 *1. Christvesper*	**15:00 Uhr** Gottesdienst [3] Pastor Neumann	**14:30 Uhr** Gottesdienst [3] Pastorin Badorrek	**15:00 Uhr** Gottesdienst [3] Pastorin Friedrichs
Donnerstag 24.12.2026 *2. Christvesper*	siehe Groden	**15:30 Uhr** Gottesdienst [3] Pastorin Badorrek	siehe Groden
Donnerstag 24.12.2026 *3. Christvesper*	**17:00 Uhr** Gottesdienst Pastor Neumann	**17:00 Uhr** Gottesdienst Pastorin Badorrek	siehe Groden
Donnerstag 24.12.2026 *Christnacht*	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	**22:00 Uhr** Gottesdienst [4] Pastorin Friedrichs
Donnerstag 31.12.2026 *Altjahresabend*	**18:00 Uhr** Gottesdienst Pastorin Badorrek	**17:00 Uhr** Gottesdienst Pastorin Badorrek	**16.00 Uhr** Gottesdienst Pastorin Badorrek
Sonntag 03.01.2027	siehe Groden	**10:00 Uhr** Gottesdienst [5] Pastorin Badorrek	siehe Groden

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 10.01.2027	**10:00 Uhr** Gottesdienst[6] Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 17.01.2027	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	**11:00 Uhr** GD|Neujahrsempf. [7] Pastorin Friedrichs
Sonntag 24.01.2027	**10:00 Uhr** GD|Neujahrsempf. [8] Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 31.01.2027	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	**10:00 Uhr** Gottesdienst | ABM Pastorin Friedrichs
Sonntag 07.02.2027	siehe Groden	**10:00 Uhr** Gottesdienst | ABM Pastorin Badorrek	siehe Groden
Sonntag 14.02.2027	**10:00 Uhr** Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 21.02.2027	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	**10:00 Uhr** Gottesdienst Pastorin Friedrichs
Sonntag 28.02.2027	**10:00 Uhr** Gottesdienst Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 07.03.2027	siehe Groden	**10:00 Uhr** Gottesdienst [9] Pastorin Badorrek	siehe Groden

[1] Andacht zum Adventszauber | [2] Gottesdienst zum Weihnachtsmarkt mit Happy Voices | [3] Gottesdienst mit Krippenspiel | [4] Gottesdienst zur Christnacht | [5] Spazier-Gottesdienst | [6] Start Allianzgebetswoche mit FEG-Band | [7] Gottesdienst mit Neujahrsempfang im Norddeutschen Hof | [8] Gottesdienst mit Neujahrsempfang mit Einführung Organistin Yewon Choi | [9] Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Abkürzungen: **ABM** = Abendmahl | **GD** = Gottesdienst | **Gmhs** = Gemeindehaus

Datum	Altenbruch	Groden	Lüdingworth
Sonntag 14.03.2027	**10:00 Uhr** Gottesdienst [9] Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 21.03.2027	siehe Lüdingworth	siehe Lüdingworth	**10:00 Uhr** Gottesdienst [9] Pastorin Friedrichs
Donnerstag 25.03.2027 *Gründonnerst.*	**9:30 Uhr** Andacht in Kita [10] Pastor Neumann	**18:00 Uhr** Gottesdienst | ABM Pastorin Badorrek	siehe Groden
Freitag 26.03.2027 *Karfreitag*	**10:00 Uhr** Region. GD | ABM [11] Pastor Neumann	siehe Altenbruch	siehe Altenbruch
Sonntag 28.03.2027 *Ostersonntag*	**10:00 Uhr** Gottesdienst Pastor Neumann	**10:00 Uhr** Gottesdienst Pastorin Badorrek	**11:00 Uhr** Gottesdienst Pastorin Friedrichs

[9] Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden | [10] Andacht mit Frühstück mit Kindern in Kita St. Nicolai | [11] Regionaler Gottesdienst mit Abendmahl

Abkürzungen: **ABM** = Abendmahl | **GD** = Gottesdienst | **Gmhs** = Gemeindehaus



Foto: Astrid Friedrichs

Gebetswoche der Ev. Allianz 10.-16.01.2027

„Mutig in die Zukunft – Ein Herz. Ein Wort. Eine Mission.“

Gestärkt ins neue Jahr gemeinsam mit Christen aus anderen Gemeinden starten: darum geht es in der Allianz-gebetswoche.

Datum	Thema	Bibelvers	Ort	Redner
So. 10. Jan. **10:00 Uhr** **Eröffnung**	Mutig in die Zukunft – Jesus im Blick	Apostel-geschichte 4, 24-32	Ev.-luth. St. Nicolai-Kirche Altenbruch, Bei den Türmen 1	Pastor Holger Bungenberg
Mo. 11. Jan **19:30 Uhr** **Öffentlich**	Ein Herz – Einheit bewahren	Epheser 4, 3-6	Lokschuppen im Cuxhavener Bürgerbahnhof Am Bahnhof 1	Stefan Bischoff, Holger Bungenberg, Bodo Mayerhof
Di. 12. Jan **15:00 Uhr** **Kaffee & Kuchen**	Ein Herz – Einmütig im Gebet	Apostel-geschichte 1, 14	Martinskirche Gemeindehaus (direkt ggü. Kirche), Ritzebütteler Marktplatz 3	Diakon Konrad Geesmann
Mi. 13. Jan **19:30 Uhr** **Männerabend**	Ein Wort – Die prophetische Stimme	Hebräer 4,12	Vereinsgelände der Cuxkiter, Wernerwaldstr. 4 / am Sahlenburger Strand	Pastor Erik Neumann und Helge Bürsing
Do. 14. Jan **19:30 Uhr** **mit Bläserchor**	Ein Wort – Versöhnung mit Gott	2.Korinther 5,20	Ev. Kirche Altenwalde Gemeindehaus Hauptstr. 81	Pastor Stefan Bischoff
Fr. 15. Jan **19:30 Uhr** **Begegnungsabend**	Eine Mission – Aus Liebe zu Gott	2.Timotheus 2,15	FeG Gemeindehaus Mozartstr. 21	Gemeindereferent Fabian Schmidt
Sa. 16. Jan **09:30 Uhr** **Frauenfrühstück**	Eine Mission – Mit Hand und Fuß	Matthäus 25,40	Christus Centrum Cuxhaven Internationale Hafenkirche, Deichstr. 34	Ines Mayerhof mit CCC Frauen-Team

Ambo/Äthiopien: Kinderleben verbessern!

Die Unterstützung aus Cuxhaven-Hadeln wirkt in Ambo. In Ambo, Äthiopien, erhalten Kinder durch die langjährige Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln die Möglichkeit, früh gefördert zu werden, gemeinsam zu lernen und gut vorbereitet in die Schule zu starten.



Vor dem Kindergarten in Ambo: Die Unterstützung aus dem Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln eröffnet Kindern seit vielen Jahren bessere Bildungschancen.

Mit 160 Euro im Jahr kann schon ein ganzer Kitaplatz finanziert werden - jeder Betrag hilft. Ansprechpartner und Informationen: pastor.meyer@web.de.

Spendenkonto
Kirchenamt Elbe - Weser
DE 32 2415 0001 0000 1089 02
Stichwort: „Ambo Kitaplatz“

Von der Orgelbank in den Ruhestand

Abschied 2.0: „Danke, lieber Ingo Duwensee!“



Sabine Badorrek, Regina Kriebel, Astrid Friedrichs und Erik Neumann sagen: Danke, Ingo!

Nachdem Ingo Duwensee bereits von 2006 bis 2016 in Altenbruch, Lüdingworth und Groden als Organist für den guten Ton gesorgt hatte, wechselte er nach ein paar Jahren in Schleswig-Holstein im Herbst 2023 noch einmal die Elbseite. Seitdem leitet er - und das noch bis Ende 2026 - die Kirchenmusik in unseren Gemeinden.

„Lieber Ingo,
herzlich danken wir dir für dein neuerliches Engagement in unseren Kirchen! Danke für das Spielen der Orgeln in unseren Gottesdiensten, für die Pflege und das Stimmen der Orgeln, das Spielen von Konzerten, die Vorstellung der Orgeln einer breiten Öffentlichkeit und dem Fachpublikum, für die Organisation von Konzertreihen, den Kontakt zu den Künstlern, die Abstimmung in der Region und die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit, für die Begleitung von Lernenden und Audioaufnahmen und besonders auch, dass du stets freundlich, offen, positiv, unkompliziert und klar entgegen gekommen bist. Von Herzen Danke und Gottes Segen für den Ruhestand 2.0!“

Sabine Badorrek, Groden
Astrid Friedrichs, Lüdingworth
R. Kriebel (Orgelstiftung), Altenbruch
Erik Neumann, Altenbruch

Herzlich willkommen Yewon Choi!

Neue Organistin - Wohnung gesucht - Einführung am 24.1.2027

Unter vier Kandidaten für die Organistenstelle entschied sich ein Gremium, bestehend aus Vertretern der Kirchengemeinden, der Orgelstiftung sowie des Kirchenkreises kurz vor Redaktionsschluss für Yewon Choi (28).

Im Januar wird sie in Hamburg ihr Konzertexamen im Fach Orgel abschließen. „Musik soll für mich mehr sein als reine Töne“, schreibt sie in ihrer Bewerbung, „sie soll durch die Liebe (1. Korinther 13,1) getragen und weitergegeben werden.“ - und das gelingt ihr gut, so der Eindruck des Gremiums! Herzlich willkommen, Yewon Choi!

Sie wird am 24.1. im Gottesdienst mit Neujahrsempfang in Altenbruch eingeführt. Für sie wird ab 1.1.27 eine 2-3-Zimmerwohnung.gesucht. Gegebenenfalls bitte in einem der Kirchenbüros melden.

Andacht zur Jahreslosung 2027

*„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir;
hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“*

von Regionalbischöfin Sabine Preuschoff

Mit der Furcht ist es so eine Sache. Sie überfällt einen vor einer Prüfung, sie schleicht sich nachts in Träume, sie wartet an der Schwelle vor entscheidenden Lebensveränderungen. Wird gelingen, was ich mir vorgenommen habe? Lösen sich meine Sorgen im Licht des Tages auf? Ist meine Entscheidung richtig und muss ich sie später nicht bereuen?

Mit der Angst ist es nicht viel anders. Auch wenn es die Unterscheidung gibt, dass Furcht sich eher auf etwas Konkretes richtet und von außen eindringt, Angst dagegen eher von innen kommt und einen allgemeinen Zustand meint. Wenn ich mitten in Angst und Furcht stecke sind diese Unterscheidungen wenig hilfreich. Denn diese Gefühle sind bedrückend. Sie machen mir das Leben schwer und manchmal auch das Handeln, weil sie lähmen können. Aus lauter Angst und Furcht mache ich dann lieber gar nichts. Diese Gefühle hindern mich manchmal zu spüren, dass ich selbstwirksam sein und handeln kann.
Und es stimmt ja auch: Vieles läuft im Moment so, dass ich Angst und Furcht in mir aufkommen spüre. Krieg wird mitten in Europa geführt, auch hybrid. Menschen fliehen vor Krieg, Gewalt, Hunger oder den Auswirkungen des Klimawandels. Unsere Demokratie steht in einem Stresstest, den wir vor Jahren nicht für möglich gehalten hätten. Populisten und Extremisten zerren an den Grundwerten unseres Zusammenlebens und gehen mit einfachen Antworten auf äußerst vielschichtige Herausforderungen auf Stimmenfang.

Angst und Furcht. Darum geht es in der Losung für das nächste Jahr. Sie steht im Buch des Propheten Jesaja (Jesaja 41,10): „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“
Ich als Person werde hier direkt angesprochen. Keine Gruppe, keine Nation. Sondern ich als einzelnes Individuum. So wie mir bei der Taufe persönlich zugesprochen wurde: „Du bist mein geliebtes Kind!“ In dieser so individuellen Ansprache steckt für mich auch die biblische Botschaft verborgen: Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gott. Jeder Mensch hat eine unverlierbare Würde. Daher: „Fürchte dich nicht, hab keine Angst.“
Wer sich mit dem Jesaja-Buch ein wenig näher beschäftigt, der wird schnell merken: Hier spricht keiner billigen Trost aus nach dem Motto „Alles nur halb so schlimm, mach nicht so ein Gewese!“ Nein, in diesem Prophetenbuch wird die Angst nicht kleingeredet, Probleme werden nicht ignoriert und Schwierigkeiten nicht schöngeredet. So ist es nirgendwo in den biblischen Worten. Kaum eine Botschaft zieht sich so deutlich durch alle Schriften und Jahrhunderte hindurch wie diese: Fürchte dich nicht.

Natürlich gibt es Entwicklungen und Entscheidungen, die zu fürchten sind und die Angst machen. Aber das Gegenmittel der Bibel lautet: „Du musst deine Sorgen, deine Angst, deine Furcht nicht allein tragen.“ Gott ist da. Er steht zu seinen Versprechen, seine Schöpfung zu erhalten, die Friedensstifter zu stärken, dem Bösen Einhalt zu gebieten und Mut zu schenken, wo er nötig ist. Du bist nicht allein.
Dieser Zusage Gottes will ich vertrauen: Gott ist da. Und andere Menschen sind mit mir unterwegs. Ganz konkret im Hier und Jetzt, aber auch vor uns waren Andere da, auf deren Schultern wir gleichsam stehen. Und wir geben an die nächste Generation weiter, was wichtig ist zum Leben.
So wünsche ich Ihnen und Euch ermutigende Begegnungen in den nächsten Monaten und ein gesegnetes Jahr 2027!

LUV-Workshop

Erlebe Gastfreundschaft, Inspiration, Tiefe & Leichtigkeit.

LUV beginnt am 1. Februar 2027 immer montags bis zum 8. März 2027 um 19:00 Uhr, Ort: noch offen. Informationen: www.luv-workshop.de. Vorab-Call zum Kennenlernen am Montag, 18. Januar 2027 um 19:00 Uhr online.

Kontakt und Anmeldung: Rebecca Reusch, rebecca.reusch@evlka.de

Das LUV-Seminar ist ein Projekt von jungen Erwachsenen aus Cuxhaven.



Wir finden es wichtig, in unserm Stadtteil einen Ort zu haben, an dem tiefere Themen Raum haben.

Alles beginnt mit der Sehnsucht.

In ruhigen Zeiten – wenn uns der Alltag nicht länger vom Nachdenken abhält – stellt sich bei uns ein Gefühl der Sehnsucht ein. Manchmal bedauern wir Entscheidungen, die wir getroffen haben. Manchmal sehnen wir uns nach etwas, das tiefer geht. Woraus besteht eigentlich gutes Leben? Und wie kommen wir dahin?
LUV bedeutet „dem Wind zugeneigte Seite“ - sich neu ausrichten, Kraft und Inspiration spüren und tiefer ins Leben eintauchen. Diese Erfahrung wünschen wir dir. Erlebe einen einzigartigen Workshop. Entwickelt für offene Menschen, Sinnsucher und spirituell Interessierte.

Ein Workshop für dich.

Der LUV-Workshop beleuchtet unsere Geschichte, unsere Einzigartigkeit, unsere Sehnsucht. Überraschende Zusammenhänge kommen dabei ans Licht. Was hat mich geprägt? Was bedeutet mir viel? Was ist mein größter Wunsch? Inwiefern kann Spiritualität Tiefe und Kraft ermöglichen? Wie kann meine Lebensreise weitergehen? Mit dem LUV-Workshop wollen wir etwas Neues ausprobieren: Wir öffnen einen geschützten Raum, in dem wir uns in entspannter Atmosphäre Anteil geben an dem, was wir für uns als wegweisend erkannt haben. Auf kurze Impulse und Fragen folgt der Bezug zum eigenen Leben. So kannst du eigene Erfahrungen vertiefen und neue Sichtweisen entdecken.

Gemeinde- und Dorfgemeinschaftshaus

Zum Stand der Dinge beim Bauvorhaben

Ende September - also zum Redaktionsschluss dieser RüK-Ausgabe - herrschte noch Stille im ehemaligen Pastorat. Aber rund um das zukünftige Gemeinde- und Dorfgemeinschaftshaus sind bereits erste Arbeiten erfolgt, die nach außen hin nicht sichtbar sind.

Wesentliche Grundlage zur Durchführung der Sanierungsarbeiten ist der Verkauf des bisherigen Gemeindehauses. Ein Käufer ist gefunden und der Kaufvertragsentwurf wird zurzeit vom Kirchenamt in Bremerhaven und der Landeskirche in Hannover geprüft.

Zur notwendigen Aufteilung der Grundstücke erfolgten Mitte August 2026 Vermessungsarbeiten, die Grundlage für die Trennung der Areale sein werden. Für die Vermessung der Grundstücke mussten die verwilderten Sträucher und Brombeerhecken des Pastoratsgartens geschnitten und beiseitegeschoben werden.

Aber auch die „Papierarbeiten" im Hintergrund laufen. Unser Architekt Hauke Bartels verhandelt derzeit mit dem Amt für Bau- und Kunstpflege, dem Statiker, dem Energieberater, dem Brandschutzsachverständigen und ist mit der Baubehörde Cuxhaven im intensiven Dialog.

Den Bauantrag für Umbau und Sanierung hoffen wir Ende Oktober 2026 stellen zu können, so dass die Ausschreibung der Einzelgewerke im November/Dezember 2026 erfolgen kann. Als Baustart steht im Moment immer noch Januar 2027 auf unserem Plan. Die Fertigstellung des Bauvorhabens ist für das 3. Quartal 2027 unser festes Ziel.

Kurt Bode, Altenbruch



Im Winter soll es losgehen mit den Bauarbeiten im alten Pastorat. Foto: U. Grünrock-Kern

Nicos Kirchenkinder auf dem Bauernhof – ein Vormittag voller Erlebnisse und Segen

Passend zum bevorstehenden Erntedankfest machten sich unsere Nicos Kirchenkinder am 19. September auf zu einem ganz besonderen Ausflug: Wir durften den Bauernhof der Familie von Horsten besuchen.

Schon zu Beginn drehte sich alles um das Thema „Wachsen und Ernten". Die Kinder hörten die Geschichte vom kleinen Korn, das zunächst unscheinbar in der Erde lag und schließlich zu einer großen, starken Pflanze heranwuchs. Anschließend durften sie selbst kreativ werden: Mit viel Freude bemalten die Kinder ihre eigenen Blumentöpfe und pflanzten darin Samen. Nun heißt es also fleißig gießen und gespannt beobachten, was daraus wächst.

Doch auf dem Bauernhof gab es natürlich noch viel mehr zu entdecken! Es wurde gemeinsam gesungen, gespielt und gelacht. Bei einer spannenden Schatzsuche konnten die Kinder den Hof erkunden und dabei so manches Geheimnis entdecken. Besonders beeindruckend waren die Tiere. Die Kinder konnten sie aus nächster Nähe bestaunen, auf den Strohballen herumtoben und sogar die Melkmaschine in Aktion bewundern.

Ein ganz besonderes und sicherlich unvergessliches Erlebnis erwartete uns dann: Während unseres Besuchs wurde tatsächlich ein kleines Kalb geboren. Die Kinder durften beobachten, wie das Kalb gemeinsam mit seiner Mutter in den Stall gebracht wurde. So etwas erlebt man schließlich nicht alle Tage!

Nach all den aufregenden Erlebnissen durfte eine gemütliche Stärkung nicht fehlen. Zum Abschluss wurde gemeinsam Wurst gegrillt und in fröhlicher Runde gegessen. Danach versammelten wir uns noch einmal, um unseren tollen Vormittag mit unserem Segenslied und dem Vaterunser ausklingen zu lassen.

Die Kinder hatten sichtlich jede Menge Spaß und nahmen viele schöne Eindrücke mit nach Hause.

Ein ganz besonderer Dank gilt Katharina und Thies von Horsten. Mit viel Liebe und Mühe haben sie die Schatzsuche vorbereitet, den Kindern ihren Hof und die Arbeit dort erklärt und sich den ganzen Vormittag so herzlich und aufmerksam um die kleinen Gäste gekümmert.

Und vielleicht erinnert uns der kleine Samen aus unseren Blumentöpfen noch ein bisschen länger daran, was Erntedank bedeutet: Dass aus etwas Kleinem etwas Großes wachsen kann und dass wir für all das, was uns geschenkt wird, dankbar sein dürfen.

Alicia Schaefer



Nicos Kirchenkinder: Fröhlicher Abschluss auf dem Hof von Horsten! Foto: Alicia Schäfer

Gott und die Welt

Offene Gesprächsrunde

Gott und die Welt. Unter diesem Motto wollen wir uns treffen und uns in lockerer Runde über gesellschaftliche und persönliche Themen unterhalten.

Dabei interessieren uns sowohl eigene Sichtweisen als auch Perspektiven der Bibel. Jeder und jede, der mit netten Leuten einen interessanten, aufbauenden Abend verbringen will, ist bei uns herzlich willkommen. Keine Voraussetzungen: ein eigener fester Glaube oder Bibelkenntnisse.

Die Abende finden in der Regel am ersten und dritten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr im Gemeindehaus, Bei den Türmen 1, statt. Info: 04722-2901. Der erste Termin ist am 18. November.
Einfach mal vorbeischauen!

Katja Hack, Erik Neumann

Neujahrsempfang

Herzlich lädt der Kirchenvorstand alle Interessierten aus der Kirchengemeinde, der Region und aus den Gruppen und Vereinen des Ortes ein zum **Gottesdienst am 24. Januar 2027 um 10:00 Uhr in St. Nicolai Altenbruch.**
In diesem Festgottesdienst wird auch die **neue Organistin Yewon Choi eingeführt**.
Anschließend herzliche Einladung zum **Empfang unter der Orgel**. Der Kirchenvorstand freut sich auf einen ermutigenden Vormittag und auf gute Gespräche bei Fingerfood und Getränken.



Foto: U. Grünrock-Kern

Der Montagstreff

Nachmittage für Senioren



Ein schattiges Plätzchen beim Ausflug nach Bad Bederkesa Foto: Hannelore Thiems

Der Montagstreff ist ein gemütlicher Nachmittag für Senioren. Hier ist die Zeit und der Ort zum Klönen - und es gibt abwechslungsreiche Unterhaltung. Dazu gehören Vorträge, Spiele, Bingo, ein lustiges Fest am Rosenmontag, ein Grillnachmittag und eine Weihnachtsfeier. Mitte August 2026 ging es bei strahlendem Sommerwetter auf große Fahrt nach Bad Bederkesa zur Besichtigung der dortigen historischen Galeriewindmühle aus dem Jahr 1881. **Die nächsten Termine:** 9. Nov., 14. Dez., 11. Jan., 8. Febr., 8. März und 12. April.

Handarbeitskreis

Nähen-stricken-sticken-häkeln

Der Handarbeitskreis hat sich 2026 super entwickelt - und freut sich, dass eine Nähmaschine gespendet wurde. **Die nächsten Termine:** 16. Nov., 7. Dez., 14. Dez. (ab 14.30 Uhr Weihnachtsfeier mit dem Montagstreff) sowie 2027: 4. + 8. Jan., 1. + 15. Feb., 1. + 15. März, 5. + 19. April - immer montags von 16 bis 18 Uhr.



Jetzt kann im Handarbeitskreis auch genäht werden!!! Foto: Hannelore Thiems

Die „Zeitlosen“ laden ein:

Gemeinsam frühstücken, miteinander reden, sich informieren, spielen, Neues erfahren - das ist das Konzept der Zeitlosen, die sich am 1. und 3. Donnerstag immer um 9.30 Uhr im Gemeindehaus St. Nicolai treffen. Auch Singen, Gymnastik, Lesungen und Beratung stehen auf dem Programm.
Die **Termine ab November:**
5.11. (Vortrag zur Seemannsmission); 19.11. (Vortrag zu Schutz vor Betrug), 3.12. (Gymnastik im Sitzen), 17.12. (Weihnachtsfeier mit Julklapp).
Termine 2027:
7.+ 21. Jan., 4.+18. Febr., 4.+18. März, 1.+15. April

Advent und Weihnachten in St. Nicolai Altenbruch



- **Anleuchten des Weihnachtsbaums in der Kirche**
  1. Dezember um 18:00 Uhr
- **Lieder zum Advent mit Jörg Radnitz und Jürgen Janus**
  8. Dezember um 17:00 Uhr
- **Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit**
  - 6. Dezember, 10:00 Uhr - GD Altenbrucher Weihnachtsmarkt mit Eröffnung d. Krippenausstellung. Es singen die Happy Voices.
  - 20. Dezember, 10:00 Uhr - GD „Singen unterm Weihnachtsbaum“
  - 24. Dezember, 15:00 Uhr - Familiengottesdienst mit Krippenspiel
    17:00 Uhr - Christvesper-Gottesdienst
- **Altenbrucher Weihnachtsmarkt in St. Nicolai**
  - 11:00 bis 17:00 Uhr Krippenausstellung in der Kirche
  - 11:00 bis 17:00 Uhr Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus
  - 11:00 bis 17:00 Uhr Basar im Gemeindehaus
  - Ab 14:00 Uhr Vorlesezeiten für Kinder im Gemeindehaus
- **Offene Kirche von 10:00 bis 17:00 Uhr**
  - 13. Dezember, 20. Dezember, 25. bis 27. Dezember

Vorlesen für Kinder am 6. Dezember

Ein Angebot der Leselotsen im Gemeindehaus



Das Leselotsen-Team Foto: Heike Ahlf

Eine Geschichte vorgelesen zu bekommen, ist was Wunderbares. Das ehrenamtliche Team der Leselotsen Cuxhaven lädt in diesem Jahr während des Altenbrucher Weihnachtsmarktes ins Gemeindehaus ein und freut sich auf Gruppen von bis zu etwa zwölf Kindern pro Lesezeit.

Wann wird gelesen?

Für Kinder im Kindergartenalter:
14:00 Uhr, 15:00 Uhr und 16:00 Uhr
Für Kinder im Grundschulalter:
14.30 Uhr, 15.30 Uhr und 16.30 Uhr
Einfach im Gemeindehaus dazukommen; eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Leselotsinnen bringen Bücher mit und lesen immer ca. eine halbe Stunde.

Die Leselotsen stehen unter der Schirmherrschaft der Stadt Cuxhaven und werden von der Stadtbibliothek und der Stadtsparkasse unterstützt.

Eine Stunde Staunen

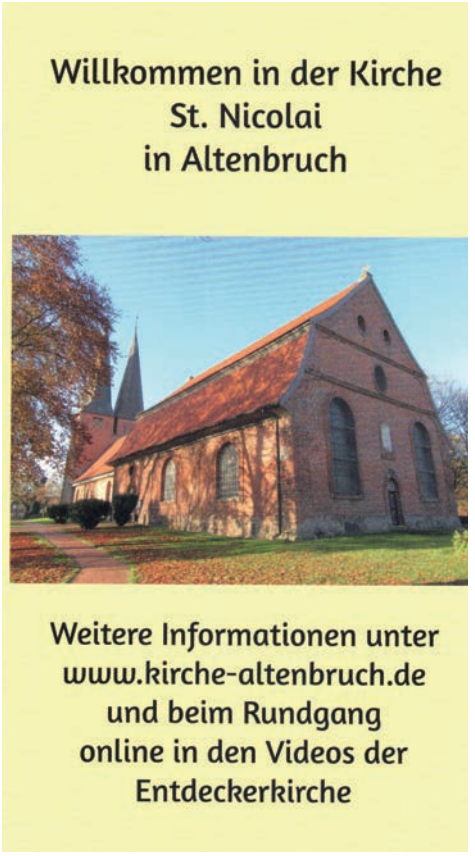
Kirchenführungen im Sommer

Die Kirchenwächter öffnen die Kirche von April bis Oktober für Besucher, sie stehen an vielen Nachmittagen in der Kirche für Fragen oder als Gesprächspartner zur Verfügung - und in diesem Jahr boten sie im Juli und August jeweils am Mittwochmorgen um 10.30 Uhr rund einstündige offene Kirchenführungen an.
Zu den Führungen kamen zwischen fünf und 16 Teilnehmende - zumeist Urlauber, aber auch Einheimische, die mehr über die Kirche erfahren wollten. Ein neu gestalteter Flyer, der in der Kirche ausliegt und von allen Besuchern mitgenommen werden kann, unterstützte die Kirchenwächter bei ihrer Arbeit. Alle im Team sind sich einig, dass die Führungen und Begegnungen viel Spaß gemacht haben.

Ulrike Grünrock-Kern, Altenbruch



Im Durchschnitt kamen zehn Interessierte zu den neun Kirchenführungen im Juli und August. Foto: Kurt Bode



Pläne für 2027

Nach den guten Erfahrungen in diesem Jahr wird es voraussichtlich auch 2027 offene Kirchenführungen in St. Nicolai geben - vielleicht sogar schon ab Juni und bis hinein in den September. Das Team der Kirchenwächter ist noch in der Planung dafür. Außerdem können weiterhin natürlich individuelle Kirchenführungen über das Kirchenbüro angefragt werden.

Sie haben Interesse...

... im Team der Kirchenwächter mitzuarbeiten? Dann freut sich Pastor Erik Neumann über Ihren Anruf unter Telefon 04722-2901.







Drei Konfi-Gruppen, ein Fest der Jubelkonfirmation in St. Nicolai Foto: Fotostudio Dahmke

Fürsorglich leben - im Vertrauen auf Gott

Am 13. September kamen rund 30 „goldene“ und „diamantene“ Konfirmandinnen und Konfirmanden in St. Nicolai Altenbruch zusammen.

Pastor Erik Neumann hatte das wichtige Lebensthema „Sorgen“ in den Mittelpunkt des Gottesdienstes gestellt. Nicht oberflächlich über sie hinweggehen, sich aber auch nicht grüblerisch zersorgen - so leitete er den christlichen Umgang mit Sorgen aus der Bibel ab. Fürsorge füreinander, ja, ganz wichtig. Aber dann auch Gott walten lassen und ihm vertrauen. Nicht alles selbst in die Hand nehmen und regeln wollen.

So können wir im Rückblick auf unser Leben wahrscheinlich sagen: „Mein Leben ist anders verlaufen als vorgestellt, aber heute stehe ich hier - und es ist gut so!“ Gott sei Dank.

Ulrike Grünrock-Kern, Altenbruch

Schulprojekt: „Herausforderung“

Mit dem Fahrrad von Pattensen nach Cuxhaven

Am 25. August 2026 kamen wir, acht 14-jährige Jugendliche der 9. Klassenstufe und eine Begleiterin, schwer beladen in Groden in der St. Abundus Kirchengemeinde an. Nach unserer 8. Etappe auf der sogenannten „Herausforderung“, einem Schulprojekt unserer Ernst-Reuter-Schule Pattensen, waren wir sehr müde, aber glücklich über die herzliche Begrüßung in der Kirchengemeinde und der tollen Zeltmöglichkeit im Garten.



Gut sichtbar mit rosa Westen! Foto: privat

Damit hatten wir unser Herausforderungsziel erreicht. Insgesamt sind wir zwei Wochen unterwegs gewesen - von Hannover Pattensen nach Cuxhaven - ohne Handys und mit nur 150€ pro Person. Mit dem Fahrrad sind wir jeden Tag über 30km gefahren und abends meist in Kirchengemeinden untergekommen, wo wir oft gezeltet haben.

Auf einem Apfelhof in Jork verbrachten wir zwei Nächte, bevor wir uns danach Tag um Tag nach Cuxhaven durchkämpften. Trotz des vielen Regens haben wir Spaß an der täglichen Herausforderung gefunden. Besonders das soziale Beisammensein war sehr schön für uns. Als Gruppe sind wir sehr zusammengewachsen und konnten viele schwierige Situationen (wie beispielsweise platte Reifen oder kaputte Gangschaltungen) gemeinsam meistern.

Am Ende nehmen wir von dieser Erfahrung folgendes mit: Zusammen kann man alles schaffen, mit Geduld kommt man immer ans Ziel und mit pinken Westen lässt es sich prima radeln!
Wir, die Reuter-Scouts, bedanken uns sehr herzlich für die Gastfreundschaft und fahren nun mit vielen neuen Erfahrung wieder nach Hause nach Hannover.



Foto: privat

Schülerinnengruppe aus Pattensen

Blitzeinschlag in Groden

Bei dem heftigen Gewitter Ende Juni hat es auch unsere St. Abundus-Kirche erwischt! Viele haben in der Nacht einen sehr lauten Knall gehört und gedacht: „Das hat irgendwo eingeschlagen“. Und richtig! Die „Tatzeit“ lässt sich auch genau festlegen, denn die Zeiger der Turmuhr stehen seitdem auf „fünf vor eins“.
Damit verbunden ist, dass die Läuteanlage nicht mehr funktioniert, weshalb seitdem kein Glockenklang mehr in Groden zu hören ist. Das fehlt! Bei Gottesdiensten, Trauungen, Beerdigungen und überhaupt im Leben vor Ort.

Desweiteren sind erhebliche Überspannungsschäden bei der Heizungs-, Lautsprecher- und Alarmanlage festgestellt worden. Und bis zum Redaktionsschluss dieses Heftes war auch noch nicht klar, wann die Schäden beseitigt sein würden.
Wir hoffen das Beste und wünschen uns, dass wir möglichst schnell wieder in den Genuss einer beheizten, beschallten und nach außen hin hörbaren Kirche kommen!

Pastorin Sabine Badorrek, Groden



Glück

Die Sterne sehen,
die am Himmel leuchten.

Das Lichte erkennen,
das in uns ist.

Die Hände spüren,
die uns gereicht werden.

Die Zuversicht entdecken,
die uns geschenkt ist.

Nicht aufhören
über das Schöne zu staunen
und das Wunder eines jeden
neuen Tages.

Armin Beuscher

Plakat: Franka Güntzler

Weihnachtliches Konzert der Cuxhavener Harfenklänge

am Freitag, den 4. Dezember 2026 um 17:00 Uhr



Cuxhavener Harfenklänge Foto: Birgit Geister

Alte und aktuelle Weihnachtslieder laden zum Wohlfühlen und Mitsingen ein.

Orchesterleiterin Birgit Geister freut sich, den Gästen mit ihrem inklusiven Harfenorchester im Alter zwischen 29 und 92 Jahren einen schönen Abend bereiten zu können.

Der Eintritt zu diesem außergewöhnlichen Benefiz-Konzert ist frei. Eingenommene Spenden werden direkt einem sozialen Zweck in Cuxhaven übergeben.

Musikalische Weihnacht mit „Ebbe & Flut“

Mittwoch, 16. Dezember um 19:00 Uhr
St. Abundus-Kirche Groden



Ebbe & Flut Foto: B. Quaiser

Bereits zum 7. Mal gastiert das Cuxhavener Duo „Ebbe & Flut“ (Britta Quaiser/Ulrike Staufenbiel) mit seiner musikalischen Weihnacht in der St. Abundus-Kirche in Groden.

Neben traditionellen Weihnachtsliedern stehen auch moderne Lieder auf dem Programm. Zwischen den musikalischen Blöcken bereichert Pastorin Sabine Badorrek den Abend mit passenden Geschichten, die zum Innehalten, Nachdenken oder Schmunzeln einladen.

Herzliche Einladung! - Eintritt frei!

„Nun lasst uns gehn und treten…“

NEU!

ins Jahr 2027!

Ein Weg.
Mehrere Stationen.
Zeit für dich,
Zeit für uns,
Zeit für Gott.

SPAZIER-GOTTESDIENST

am Sonntag, 3. Januar 2027

Gemeinsam unterwegs sein.
Impulse aus Bibel, Literatur, Musik und Kunst.
Mitmachaktionen. Erleben. Auftanken.
Gott auf unserem Weg.

Stock & Stein
Achtsamkeit für das Kleine am Weg

Impulse
aus Bibel, Literatur, Musik und Kunst

Mitmach-aktionen
die verbinden und stärken

Unterwegs mit Gott
Schritt für Schritt ins neue Jahr

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“
Jesaja 41,10

JAHRESLOSUNG 2027

START: 10.00 Uhr
St. Abundus-Kirche, Groden

ENDE: ca. 11.30 Uhr
wieder bei der Kirche

Für alle Generationen.
Kommt mit – allein,
zu zweit oder mit der Familie!

Wir freuen uns auf dich!
Deine Kirchengemeinde

Gehen. Entdecken. Verbunden sein.

Goldene Fußspuren

Mitte Mai fand in der St. Jacobi-Kirche Lüdingworth die Abschlussprüfung der angehenden Kirchenführerin Swetlana Enns statt. Zwei Prüfende aus Hannover, die den Ausbildungskurs „Kirchenführung“ geleitet hatten, waren angereist, um die Prüfung abzunehmen.



Foto: Astrid Friedrichs

Zur Freude der Kirchengemeinde folgten rund 30 Besucher der Einladung und nahmen an der etwa 30-minütigen Kirchenführung teil. Die besondere Themenführung stand unter dem Zeichen der Himmelfahrt Jesu.

Zu Beginn wurden die Gäste eingeladen, das Himmelfahrtsbild am Altar genauer zu betrachten. Dort ist Jesus beim Aufstieg in den Himmel dargestellt und darunter sind goldene Fußspuren zu sehen. Swetlana Enns regte die Besucher dazu an, darüber nachzudenken, wo Jesus auf Erden Spuren hinterlassen hat und wo sein Wirken bis heute sichtbar wird.



Foto: Astrid Friedrichs

Im weiteren Verlauf der Führung richtete sich der Blick auf ein weiteres eindrucksvolles Bild der Himmelfahrt: Jesus ist dort beinahe nur noch an seinen Füßen zu erkennen, während er in einer Wolke entschwindet. Dieses ungewöhnliche und ausdrucksstarke Motiv führte zu vielen interessierten Gedanken und Betrachtungen.
Mit einem Segen endete die Führung vor der Kirchentür. Anschließend fand das Prüfungsgespräch zwischen der zukünftigen Kirchenführerin und den Prüfenden statt.

Die Veranstaltung war rundum gelungen – und besonders erfreulich: Swetlana Enns hat ihre Prüfung erfolgreich bestanden. Die Kirchengemeinde gratuliert herzlich und freut sich auf viele zukünftige Kirchenführungen.

Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth

Mitarbeiterfest – ein gelungener gemeinsamer Abend

Die Ehrenamtlichen unserer drei Gemeinden Altenbruch, Groden und Lüdingworth waren zu einem gemeinsamen Festabend in die Aula der Grundschule Lüdingworth eingeladen. Viele Engagierte folgten der Einladung und verbrachten miteinander einige fröhliche und gesellige Stunden.



Foto: Astrid Friedrichs

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Ein vielfältiges Salatbuffet, gegrillter Schinken und Putenbraten sowie leckere Nachspeisen ließen keine Wünsche offen und boten Gelegenheit zu guten Gesprächen in entspannter Atmosphäre.

Auch das gemeinsame Singen kam nicht zu kurz. Aus dem „Lüdingworther Liederheft“, das von Kai Rudl extra für die Feier zusammengestellt worden ist, wurden bekannte Lieder wie „Mein kleiner grüner Kaktus“ oder „Über den Wolken“ angestimmt, die von Kai Rudel am E-Piano begleitet wurden. So entstand eine fröhliche Gemeinschaft, in der viele Stimmen zusammenklangen.



Foto: Astrid Friedrichs

Für zusätzliche Unterhaltung sorgte eine Runde Bingo. Mit viel Spaß und Spannung wurde gespielt, und natürlich konnten sich die Gewinnerinnen und Gewinner über schöne Preise freuen.

Es war ein rundum gelungener, lustiger und abwechslungsreicher Abend, der einmal mehr gezeigt hat, wie wertvoll das ehrenamtliche Engagement in unseren Gemeinden ist. Allen, die bei der Vorbereitung, beim Aufbau, bei der Durchführung und beim anschließenden Abbau mitgeholfen haben, gilt ein herzlicher Dank. Durch ihren Einsatz wurde dieser schöne Abend überhaupt erst möglich.

Pastorin Astrid Friedrichs, Lüdingworth

Rockband und Popchor gemeinsam im Konzert

Ein lockeres Gespräch über zukünftige Auftrittsmöglichkeiten brachte sie zusammen, die Rockband Thursday Evening und den Chor Happy Voices. Entstanden ist daraus die Idee zu einem gemeinsamen Konzert mit dem Motto „Chorpop trifft Bandrock".

Dieses fand am letzten Freitagabend in der Lüdingworther Kirche mit großem Zuspruch statt. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn waren schon fast alle Plätze in der Kirche besetzt. Nach der Begrüßung durch Kirchenvorsteherin Petra Schumacher eröffnete Thursday Evening das Konzert mit beliebten Ohrwürmern wie „Heart Of Gold", „Hallelujah" und „Sailing". Anschließend brachten die Happy Voices unter der Leitung von Ilia Bilenko u.a. Pop-Evergreens wie „Can't Help Falling In Love" und „California Dreaming" zu Gehör, bevor Thursday Evening Rockklassiker wie „Wish You Were Here", „Tears In Heaven" und „Freiheit" von Westernhagen anstimmten.

Sommerliche Stimmung verbreiteten die Happy Voices in ihrem zweiten Teil mit „Under The Boardwalk" und „Summer Nights". Der „Swing Song" und der Gospel „I Will Follow Him" ließ das Publikum begeistert mitschwingen und mitklatschen. Absoluter Höhepunkt war der gemeinsame Schlussteil von Chor und Band. Bei den Liedern „Über sieben Brücken musst du geh'n" und „Dein ist mein ganzes Herz" ließen sich die Zuhörer nicht lange bitten, in den Refrain einzustimmen und begeistert mitzusingen. Eine Meer schwingender Arme im Publikum begleitete das letzte Lied „Hymn" von Barclay James Harvest. Lang anhaltender Beifall und eine Zugabe beendeten schließlich die überaus erfolgreiche Premiere von „Chorpop trifft Bandrock".



Foto: Thursday Evening

Die am Ausgang erbetenen Spenden gehen zu gleichen Teilen an die Kirchengemeinde für ihre diakonischen Aufgaben und an die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) für Typisierungen von Stammzellenspender:innen. Begeistert von dem großartigen Spendenergebnis des Abends rundete der Chor die Spende an die DKMS aus der eigenen Kasse auf 1.000 Euro auf.

Wer sich gerne mal im Chorgesang ausprobieren möchte, ist herzlich zu den Chorproben der Happy Voices eingeladen (Termine auf Seite 44). Besonders Verstärkung im Bass- und Tenorbereich ist dringend gesucht und willkommen.

Text: Rolf Meyer, Lüdingworth

Spargelfahrt nach Visbek

Im Juni machte sich die Lüdingworther Mittwochsrunde mit einem voll besetzten Bus auf den Weg nach Visbek bei Vechta. 54 Teilnehmende freuten sich auf einen abwechslungsreichen Tag in guter Gemeinschaft, mit interessanten Eindrücken und kulinarischen Genüssen.

Nach der Ankunft in Visbek wurde die Reisegruppe zunächst mit einem köstlichen Spargelessen verwöhnt. Gut gestärkt ging es danach zu einer Rundfahrt durch die „VisbekerBauerschaften". Dabei erhielten die Teilnehmenden interessante Einblicke in die Geschichte und Entwicklung der 12 ländlich geprägten Bauerschaften rund um Visbek. Mit einer Reiseführerin aus dem Ort ging die Fahrt vorbei an großen Höfen, weiten Erdbeerfeldern und landschaftlich reizvollen Gegenden, während allerlei Wissenswertes über die Region vermittelt wurde.

Ein besonderer Höhepunkt war die Besichtigung der sogenannten „Visbeker Hünengräber". Diese weithin bekannte Figurengruppe erinnert auf humorvolle Weise an eine örtliche Begebenheit aus vergangenen Zeiten. Mit „Braut und Bräutigam" dargestellt, gehören die Hünengräber zu den beliebten Sehenswürdigkeiten des Ortes und sorgten für manche interessante Geschichte und so manches Schmunzeln.
Nach den Besichtigungen kehrte die Gruppe zum Gasthof Hogeback zurück. Dort warteten bereits duftender Kaffee und ein großes Stück Erdbeertorte auf die Gruppe. In gemütlicher Runde wurde noch lange erzählt und gelacht, bevor die Heimreise angetreten wurde.

Mit vielen schönen Eindrücken und interessanten Informationen und kehrte die Mittwochsrunde schließlich nach Lüdingworth zurück. Alle waren sich einig: Es war ein rundum gelungener Ausflug, der Lust auf eine Wiederholung im nächsten Jahr macht.

Pastorin Astrid Friedrichs,
Lüdingworth



Foto: Astrid Friedrichs

Dorffest Rund üm die Kark



Foto: Jette Friedrichs

Am letzten Augustwochenende fand das Dorffest „Rund üm die Kark“ in Lüdingworth statt. Auch die Kirchengemeinde war mit einem Angebot für Kinder in der Kirche dabei: Gemeinsam mit der Unterstützung der Konfirmanden wurden Muschelbilder ausgemalt.



Foto: Jette Friedrichs

Kinder, die eine kleine Pause vom Trubel draußen machen wollten, waren herzlich eingeladen, in die Kirche zu kommen und kreativ zu werden.

Nach und nach entstand so eine bunte Vielfalt an kleinen Kunstwerken. Die fertigen Bilder wurden anschließend an einer Wäscheleine in der Kirche aufgehängt und konnten dort bewundert werden.

So wurde aus vielen bunten Muscheln eine kleine, fröhliche Ausstellung in unserer Kirche – ein schöner Beitrag zu einem gelungenen Dorffest „Rund üm die Kark“.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern, die mitgemalt haben, sowie allen Helfern für ihre Unterstützung!

Pastorin Astrid Friedrichs



Foto: Manfred Witt

Weihnachtskonzert bei Kerzenschein

Am Sonntag, 27. Dezember ist wieder die Zeit für das Weihnachtskonzert bei Kerzenschein in der Lüdingworther Kirche. Beginn ist in diesem Jahr um 17 Uhr.



Foto: Jette Friedrichs

Unter dem Titel: „Christmas Carols“ singt der Bremerhavener Kammerchor unter der Leitung von Eva Schad. Die Orgel wird von Eva Schad und Ingo Duwensee gespielt.

Der 1994 gegründete Bremerhavener Kammerchor besteht aus 25 geschulten Sängerinnen und Sängern. Konzerte finden in der Regel in der Christuskirche Bremerhaven statt. Chorreisen führten nach Florenz, Rom, Berlin, Sachsen, Madrid und in die Bretagne. Höhepunkte waren die Auftritte im Pantheon und in der Dresdener Frauenkirche.

Auch auf den Kirchentagen in Hannover, Bremen, Hamburg und Leipzig hat der Kammerchor Konzerte gegeben.



Foto: Astrid Friedrichs

Im Juni 2018 erreichte der Chor den 3. Platz beim Deutsch-Niederländischen Kirchenmusikpreis (Kloster Frenswegen).



Foto: Eva Schad

Das Bild des Chores ist 2026 auf einer Konzertreihe in Potsdam entstanden.



Foto: Ulrike Grünrock-Kern

Diese Inhalte sind datenschutzrechtlich geschützt!

Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Jesaja 9,1



Foto: Ulrike Grünrock-Kern



Foto: G. Fritsch

Diese Inhalte sind datenschutzrechtlich geschützt!



Foto: G. Fritsch

Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!

Irischer Reisesegen

Mögen alle deine Himmel blau sein,
mögen alle deine Träume wahr werden,
mögen alle deine Freunde wahrhaft wahre Freunde
und alle deine Freuden vollkommen sein,
mögen Glück und Lachen alle deine Tage ausfüllen –
heute und immerzu ja,
mögen sich alle deine Träume erfüllen.

Mögest du warme Worte an einem kalten Abend haben,
Vollmond in einer dunklen Nacht
und eine sanfte Straße auf dem Weg nach Hause.



Foto: G. Fritsch



Foto: G. Fritsch

Diese Inhalte sind datenschutzrechtlich geschützt!

Das neue Jahr sieht mich freundlich an, und ich lasse das alte mit seinem Sonnenschein und Wolken ruhig hinter mir.

Johann Wolfgang von Goethe

Diese Inhalte sind
datenschutzrechtlich
geschützt!



Foto: G. Fritsch

Veröffentlichung von Gemeindegliederdaten im Gemeindebrief

Liebe Leserinnen und Leser,
die Kirchenvorstände der ev.-luth. Kirchengemeinden Altenbruch, Groden und Lüdingworth werden regelmäßig besondere Geburtstage von Gemeindegliedern ab 75 Jahren und kirchliche Amtshandlungen (z.B. Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen, Ehejubiläen und kirchliche Bestattungen) im Gemeindebrief RÜK veröffentlichen. Kirchenmitglieder, die dies nicht wünschen, können das dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt/Kirchenbüro schriftlich mitteilen.

Falls Sie umziehen oder aus Altersgründen in eine Wohneinrichtung wechseln, teilen Sie uns doch bitte Ihre neue Adresse mit. Sie können sich auch umpfarren lassen und bleiben Mitglied in Ihrer Heimatgemeinde. Das kostet Sie nur eine Unterschrift im Gemeindebüro der jeweiligen Kirchengemeinde. Dann senden wir Ihnen auch gerne den Gemeindebrief per Post zu.

St. Nicolai, Altenbruch

Gottesdienst *(s. Gottesdienstplan)*
Sonntag, 10:00 Uhr, St. Nicolai Kirche

Nicos Kirchenkinder (Grundschulalter) Spiel, Spaß, bibl. Geschichten im Gh. Anm.: nicos-altenbruch@web.de, Samstags 10:30 - 13:00 Uhr am 21.11., 12.12.2026, 9.1., 13.2.,13.3.,17.4.

Konfi-Gruppe
Donnerstags | 16:00 Uhr | Gh.

LUV-Workshop
1.2.-8.3. wöchentl. 19:00 Uhr (s. S. 24)

Gott und die Welt
Austauschrunde i. d. Regel 1. und 3. Mi. um 19:00 Uhr. Gh. (s. S. 27)

Montagstreff
Jd. 2. Montag/Monat, 14:30 Uhr | Gh.

Die „Zeitlosen“
Jeden. 1. und 3. Donnerstag im Monat, 9:30 - 11:30 Uhr | Gh | Anmeldung H. Ritter, Tel.: 04722 - 91 00 91.

Handarbeitskreis
Montags, 14-tägig, 16:00 - 18:00 Uhr im Gemeindehaus, abwechselnd mit Montagstreffen. Ansprechpartnerin: Hannelore Thiems, Tel.: 04722 - 21 46.

Happy Voices - Chor
Gospel, Pop und mehr. Montags, 19:30 Uhr, Altenbr. Kirche: Ansprechp.: Rolf Meyer, Tel.: 04724 - 18 32.

Offene Kirche
An folgenden Sonntagen im Dezember: 6., 13., 20., 25.-27.12. 10:00 - 17:00 Uhr und wieder ab 1. April 2027.

Förderverein St. Nicolai Altenbruch
Stadtsparkasse Cuxhaven,
IBAN: DE18 2415 0001 0025 3915 25

Spendenkonto KG Altenbruch
über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte Kennziffer 5817 angeben!

Impressum

Herausgeber:
Evang.-luth. Kirchengemeinden St. Nicolai Altenbruch, St. Jacobi d.Ä. Lüdingworth und St. Abundus Groden,
Bei den Türmen 1, 27478 Altenbruch
www.kirche-altenbruch.de

Leitende Redakteurin der akt. Ausgabe:
Pastorin Astrid Friedrichs, Lüdingworth

Redaktion: S. Badorrek, F. Brandau, A. Friedrichs, G. Fritsch, U. Grünrock-Kern, E. Neumann, R. Riepel, M. Treuel.

Techn. und gestalt. Support: A. Kaeding

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen

Auflage: 4.075 Exemplare

Redaktionsschluss f. d. n. Ausgabe:
6. Februar 2027

Datenschutzbeauftragte des Kirchenkreises Cuxhaven-Hadeln: Karoline Tancredi, Geschäftsführerin Agentur für Datenschutz, Am Urnenfeld 11, 29339 Wathlingen, Mobil: 0176 87 85 88 79, Mail: karoline.tancredi@agentur-fuerdatenschutz.de.

Die Gemeindezeitung wird durch ehrenamtliche Helfer in den drei Gemeinden kostenlos an alle Haushalte verteilt. Sie erscheint im Jahr 2026 zum Frühjahr, zum Sommer und zum Advent. Alle Fotos und Grafiken stammen aus dem Archiv der oben genannten Kirchengemeinden und dem Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP) gGmbH - gemeindebrief.evangelisch.de.

Titelbild: U. Grünrock-Kern |© 2026

St. Abundus, Groden

Gottesdienst *(s. Gottesdienstplan)*
So., 10:00 Uhr, St. Abundus Kirche

Frühstück für alle
jeden Dienstag, 9:00 bis 11:00 Uhr, im Gemeindehaus

Fokus 65+
Jeden Dienstag, 10:00 bis 12:00 Uhr, offene Sprechstunde im Gemeindehaus (Ben Bethge)

Spielenachmittag
am letzten Mittwoch im Monat von 14:30 bis 16:30 Uhr im Gemeindehaus

Frauenkreis
Jeden 1. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Handarbeitskreis
Jeden 3. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Seniorengruppe „Mit & Für“
Jeden 2. Mittwoch im Monat von 15:00 bis 16:30 Uhr im Gemeindehaus

Trommelkreis
Donnerstags von 16:30 bis 18:30 Uhr im Gemeindehaus

Offene Kirche
Vom 1. Mai bis 30. September, Montag bis Freitag von 10:00 bis 15:30 Uhr

Spendenkonto KG Groden
über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindekennziffer 5812 angeben.

St. Jacobi, Lüdingworth

Gottesdienst *(s. Gottesdienstplan)*
Sonntag, 10:00 Uhr, St. Jacobi Kirche

Handarbeitsrunde
Am 2. und 4. Mittwoch im Monat, 14:30 bis 17:00 Uhr, Leitung: Wilfriede Müller, Tel.: 04724 - 4 64

Pilates-Kurs
Montags von 17:15 bis 18:15 Uhr und 18:30 bis 19:30 Uhr, Ansprechpartnerin: Birgit Schröder, Tel.: 0171 - 8 55 04 26

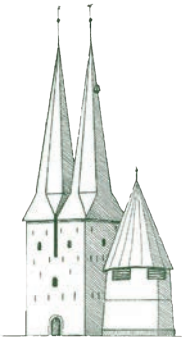
Fokus 65+
Am zweiten Montag im Monat, 10:00 bis 12:00 Uhr, offene Sprechstunde im Gemeindehaus (Ben Bethge)

Mittwochsrunde
Jeden 1. Mittwoch im Monat, 14:30 bis 17:00 Uhr. Leitung: Heidi Köster, Tel.: 04724 - 5 60

Kirchenführungen in Lüdingworth
Vom 1. April bis 31. Oktober, donnerstags, 11:00 bis 12:15 Uhr (Erwachsene: 5,00 EUR), oder auf Anfrage (Küster M. Witt, Tel.: 04724 -16 83)

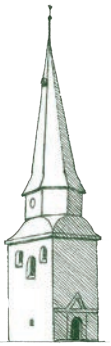
Offene Kirche
Vom 1. April bis 31. Oktober, täglich von 09:00 bis 17:00 Uhr

Spendenkonto KG Lüdingworth
über Kirchenamt Elbe Weser
Stadtsparkasse Cuxhaven
IBAN: DE 32 24150001 0000 108902
Bitte unbedingt die Gemeindekennziffer 5819 angeben.



St. Nicolai (Altenbruch), Bei den Türmen 1 27478 Cuxhaven

Pastor Erik Neumann
Tel.: 04722 - 29 01 / E-Mail: erik.neumann@evlka.de
Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung
Sylvia Probst (Kirchenbüro: Dienstag von 10:00 bis 12:00 Uhr und Freitag von 10:00 bis 12:00 Uhr / Friedhofsverwaltung: Dienstag nachmittags nach Vereinbarung), Tel.: 04722 - 25 14,
E-Mail: kg.altenbruch@evlka.de, Home: www.kirche-altenbruch.de
Küster: Jürgen Söhle, Tel.: 0174 - 8 85 16 19
Friedhofsgärtner: Sebastian Maurer, Tel.: 01525 - 2 65 78 35
Kindertagesstätte
Leiterin: Andrea Fenske, Gammenteil 1, Tel.: 04722 - 5 00,
E-Mail: st.nicolai@kitas-cuxhaven.de
Kirchenmusiker
Ingo Duwensee, Tel.: 04724 - 2 04 86 43,
E-Mail: i.e.duwensee@web.de
Orgelstiftung
Regina Kriebel, Tel.: 04722 - 28 12
Kirchenvorstand
Markus Mushardt, Tel.: 0173 - 5 88 31 90



St. Abundus (Groden), Bei der Grodener Kirche 4, 27472 Cuxhaven

Pastorin Sabine Badorrek
Tel.: 04724 - 4 49 / E-Mail: sabine.badorrek@evlka.de
Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung
Sylvia Probst, Tel.: 04721 - 71 42 82 / Fax: 71 42 83,
E-Mail: kg.groden@evlka.de, Montag: 10:00 bis 12:00 Uhr und 1. und 3. Mittwoch 10:00 bis 12:00 Uhr
Küster/Friedhof: Rainer Köster, Telefon siehe Kirchenbüro.
Kindertagesstätte
Leitungsteam: Sabine Karsten/Lisa Kowalski, Papenstraße 2a,
Tel.: 04721- 2 35 72,
E-Mail: st.-abundus@kitas-cux.de
Kirchenmusiker
Ingo Duwensee, siehe Altenbruch



St. Jacobi (Lüdingworth), Liebfrauentrift 11, 27478 Cuxhaven

Pastorin Astrid Friedrichs
E-Mail: astrid.friedrichs@evlka.de
Kirchenbüro/Friedhofsverwaltung
Sylvia Probst, Tel.: 04724 - 17 70, Fax: 04724 - 81 83 88
Donnerstag: 10:00 bis 12:00 Uhr/E-Mail: kg.luedingworth@evlka.de
Küster: Manfred Witt, Tel.: 04724 - 16 83
Kirchenmusiker
Ingo Duwensee, siehe Altenbruch
Kirchenvorstand
Friedo Wege, Tel.: 04724 - 17 22

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Geschenke-Tipps

Das riecht gut!
Schmücke eine Orange mit Gewürznelken.





Aroma-Zucker
Befülle zwei saubere Gläser mit Zucker. Reibe die Schale von einer ungespritzten Zitrone und Orange und mische sie unter den Zucker.



Willkommen, kleiner Jesus! Wir feiern die Geburt von Jesus Christus, Gottes Geschenk an uns Menschenkinder.

Rätsel: Wie viele verschiedene Ausstechformen hat Jonas benutzt? Findest du zwei Plätzchen, die gleich aussehen?





Teelicht-Lampe:
Schmücke eine Orangenschalenhälfte mit Gewürznelken und pieke ein Lochmuster hinein.



Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Unsere Gottesdienste zum Weihnachtsfest

Donnerstag, 24. Dezember 2026

1. Christvesper

14:30 Uhr | St. Abundus Groden | mit Pastorin Badorrek *
15:00 Uhr | St. Nicolai Altenbruch | mit Pastor Neumann *
15:00 Uhr| St. Jacobi Lüdingworth | mit Pastorin Friedrichs *

2. Christvesper

15:30 Uhr | St. Abundus Groden | mit Pastorin Badorrek *

3. Christvesper

17:00 Uhr | St. Abundus Groden | mit Pastorin Badorrek
17:00 Uhr | St. Nicolai Altenbruch | mit Pastor Neumann

Christnacht

22:00 Uhr | St. Jacobi Lüdingworth | mit Pastorin Friedrichs

* Familiengottesdienste mit Krippenspiel



Foto: Erwin Wodicka - GEP © 2023